

Niederschrift

über die 42. Tagung des Bauausschusses der Stadt Haldensleben am 17.04.2012, von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Ort: im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Jahresbericht 2011 - Quartiersmanagement Soziale Stadt, Süplinger Berg und Rolandgebiet Haldensleben
4. Mitteilungen
5. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

6. Mitteilungen
7. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 5 Ausschussmitglieder und Frau Litsch, sachkundige Einwohnerin anwesend; der Ausschuss ist somit beschlussfähig. Stadtrat Josef Franz nimmt in Vertretung von Stadtrat Guido Henke teil. Herr Peine hatte sich entschuldigt.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Bezüglich der Tagesordnung hatte Ausschussvorsitzende Regina Blenkle die Ausschussmitglieder bereits im Vorfeld in Kenntnis gesetzt, dass sie beabsichtige, die Tagesordnung im nichtöffentlichen Teil zu ergänzen. Sie würde gern die Beschlussvorlage Nr. 56-H(V.)/2012 und die Auftragsvergaben abhandeln wollen.
Der geänderten Tagesordnung stimmen die Mitglieder des Bauausschusses einstimmig zu.

zu TOP 3 Jahresbericht 2011 - Quartiersmanagement Soziale Stadt, Süplinger Berg und Rolandgebiet Haldensleben - Dieser TOP wird gemeinsam mit dem Schulausschuss behandelt.

Der Jahresbericht 2011 - Quartiermanagement Soziale Stadt Süplinger Berg und Rolandgebiet Haldensleben ist den Ausschussmitgliedern zugegangen. Herr Reichelt fasst anhand einer Präsentation die nachfolgend aufgeführten Schwerpunkte der Arbeit des Quartiermanagement im Jahre 2011 zusammen:

1. Fortführung des Betriebes des Stadtteilbüros und der Öffentlichkeitsarbeit
2. Einführung des Förderinstrumentes „Aktionskasse“
3. Aufbau und Betreuung von Gremien der Sozialen Stadt + Netzwerken
4. Investive Projekte Soziale Stadt
5. Betreute Projekte über das Quartiermanagement und Projektvorbereitungen

Abschließend geht er in seiner Präsentation auf die Schwerpunkte des Quartiermanagement für das 1. Halbjahr 2012 ein.

- Betreuung Stadtteilbüro, Projekte der Öffentlichkeitsarbeit, Aktionskasse, Gremien

- Stadtteilspaziergänge Süplinger Berg 08. Mai und Rolandgebiet 15. Mai
- Einführung des Reitenden Rolands in Verbindung mit Eröffnung Rolandgarten
- Projektvorbereitung „Stadtteildetektive“ – Kinderbeteiligungsprojekt

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle habe mit sehr viel Interesse den Jahresbericht zum Quartiersmanagement gelesen und daraus haben sich für sie folgende Fragen ergeben.

- Wer nutzt neben Herrn Reichelt das Stadtteilbüro auf dem Süplinger Berg?
- Um was für ein Projekt handelt es sich beim HDL-TV?
- Wann bzw. um welche Uhrzeit finden die Beratungen der einzelnen Gremien statt?

Die Mehrfachnutzung des Stadtteilbüros sei eine Option, eine räumliche Ressource. Sie kostet der Stadt kein Geld, wäre aber eine bewährte Strategie, um verstärkten Zulauf zu organisieren, so Herr Reichelt. Das HDL-TV Projekt verfolge das Ziel, über Veranstaltungen auf dem Süplinger Berg durch Spots zu informieren. Das komme sehr gut an. Die Beratungen der Bürgerbeiräte beginnen 18.00 Uhr und beim Gesprächskreis richtet sich die Durchführung der Sitzung nach den Wünschen der Mitglieder.

Weiterhin sei der Ausschussvorsitzenden Regina Blenkle aufgefallen, dass der Süplinger Berg mehr Bedarf hinsichtlich Integration soziale Stadt habe, aber die Maßnahmen, die angedacht und durchgeführt wurden, überwiegend im Rolandgebiet realisiert bzw. umgesetzt werden. Hänge das evtl. mit der Bereitstellung der finanziellen Mittel zusammen?

Der Fokus der Aktivitäten des Quartiersmanagement habe im letzten Jahr eindeutig auf dem Süplinger Berg gelegen, antwortet Herr Reichelt. Es müssten viel mehr Aktivitäten im Rolandgebiet stattfinden; hier lag der Schwerpunkt bei den investiven Maßnahmen (wie z. B. Rolandgarten, Sanierung Altbaubestand, Schaffung von Stellplätzen).

Wie der Ausschussvorsitzenden Regina Blenkle bekannt sei, soll der Kinderschutzbund, der derzeit sein Domizil auf dem Süplinger Berg hat, mit im 2. BA MGH integriert werden. Welche Auswirkungen werde die Verlegung des Standortes auf die Projektarbeit haben?

Nach Auffassung von Herrn Reichelt sei ein Konzentrationsprozess in einer Kleinstadt vollkommen in Ordnung. Es sei auf jeden Fall ein Verlust für den Süplinger Berg, würde der Kinderschutzbund dort komplett ausgelagert werden.

Dezernent Otto ergänzt, dass es die Aussage des Kinderschutzbundes gibt, sich im MGH mit ansiedeln zu wollen, aber man möchte die Arbeit am Süplinger Berg noch nicht aufgeben, sondern es soll gewissermaßen die Schnittstelle sein, um die Menschen insgesamt erreichen und mit in das gesamtstädtische Leben in der Stadt integrieren zu können.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle sehe es als sehr wichtig an, gerade auf dem Süplinger Berg den Kinderschutzbund vertreten zu wissen. Vielleicht könnte unter Umständen auch durch Kids & Co. das Angebot kompensiert werden.

Nach den Erfahrungen, die Herr Reichelt sammeln konnte, hänge viel von den Akteuren ab, ob ein Verein Zulauf findet oder nicht. Momentan werde der Kinderschutzbund genau von dem Klientel aufgesucht, das eine Betreuung benötigt. Die Arbeit läuft sehr gut. Er habe Hochachtung vor dieser Arbeit.

Stadträtin Roswitha Schulz dankt Herrn Reichelt für seine Ausführungen. Es gibt noch viele Aufgaben, die gemeinsam zu lösen sind.

Nach diesem TOP verlassen die Mitglieder des Bauausschusses den Sitzungssaal und setzen die Sitzung (nicht-öffentlicher Teil) im Beratungsraum, Zimmer 123 fort.

Der **TOP 4** entfällt; es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

zu TOP 5 **Anfragen und Anregungen**

- 5.1. **Stadtrat Bodo Zeymer** sei erneut von einem Interessenten angesprochen worden, der beabsichtigt, im Stadtgebiet von Haldensleben Solaranlagen zu errichten. Dass die Conventstücken für derartige Investitionen nicht in Frage kommen, war ihm bekannt, aber dass dies auch für alle Gewerbegebiete der Stadt Haldensleben gelte, wusste er nicht. Er könne sich erinnern, dass im Gewerbegebiet Wedringen einmal ein Solarpark errichtet werden sollte.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen stellt richtig, dass es in Wedringen einen Grundstücksverkauf an die Firma PEGASUS gegeben habe, die dort eine Flächensolaranlage errichten wollte. Zwischenzeitlich sei die Einstufung der Stadt Haldensleben im Landesentwicklungsplan erfolgt. Haldensleben ist als Schwerpunktstandort für die Entwicklung von Gewerbe und Industrie festgesetzt worden; danach sei eine Ausweisung von Flächen für Solaranlagen unzulässig. Die Stadtverwaltung habe im Einzelfall für Solaranlagen Standorte angedacht, die dafür geeignet wären (z. B. die Deponie), wobei noch nicht bekannt sei, ob die Regionale Planungsgemeinschaft das Vorhaben mit begleiten werde und wie das Landesverwaltungsamt als Träger öffentlicher Belange im B-Planverfahren dazu Stellung beziehen werde. Eine Versagung an diesem Standort wäre nach Auffassung der Verwaltung nicht nachvollziehbar, da eine andere Nutzung für diese Fläche nicht in Aussicht stehe.

- 5.2. **Stadtrat Manfred Blume** wisse, dass am 04.04.2012 zum Thema II. BA Mehrgenerationenhaus eine Beratung stattfand. Seine Fraktion habe ihn befragt, wie diese zustande gekommen ist und was dort besprochen wurde. Deshalb seine Frage, wie wurde das Gremium zusammengesetzt bzw. wer wurde dazu eingeladen.

Stadtrat Bodo Zeymer habe auch noch nichts davon gehört. Es wäre gut gewesen, wenn die Fraktionen über die Ergebnisse informiert worden wären. Das vorliegende Material sollte den Fraktionen zur Verfügung gestellt werden. Auch der Bauausschuss hätte jetzt, in der vorbereitenden Bauphase mit einbezogen werden müssen.

Am 04.04. wurde eine Jurysitzung zum 2. BA MGH durchgeführt, an der die Ausschussvorsitzenden vom Bauausschuss, Wirtschafts- und Finanzausschuss und Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschuss teilgenommen haben, erklärt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen**. Es wurde eine EU-weite Ausschreibung durchgeführt. Die 3 Bewerber, die in die engere Auswahl gekommen sind, hatten im Rahmen der Jurysitzung die Möglichkeit, ihre Projekte (Stegreifentwurf) vorzustellen. Nach einem ausgefeilten Punktesystem wurde dann mit relativ klarer Mehrheit ein Büro ausgewählt, das beauftragt werden soll, den 2. BA MGH zu realisieren. In der nächsten Sitzung am Dienstag, d. 24.04.2012 könnte eine Vorstellung erfolgen, wobei er darauf hinweisen möchte, dass es sich nur um einen Stegreifentwurf handelt und dass es nach intensiver Befassung des Planungsbüros mit der eigentlichen Aufgabe einen Vorentwurf geben wird, der dann mit Sicherheit im Bauausschuss vorgestellt werde.

Ausschussvorsitzende Regina Blenke möchte in dem Zusammenhang auf das Protokoll über die Sitzung des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses vom Februar verweisen, in der die Projektbeschreibung des 2. BA vorgestellt wurde, die u. a. die Grundlage für die Beratung am 04.04. mit gebildet habe.

Nach Auffassung von **Stadtrat Bodo Zeymer** hätte der Bauausschuss die Jury hinsichtlich der Auswahl der Architekturbüros legitimieren müssen.

Als Kompromiss würde **Ausschussvorsitzende Regina Blenke** vorschlagen wollen, künftig nicht die Ausschussvorsitzenden zu beteiligen. Es sollten alle Fraktionen, die im Stadtrat vertreten sind, die Möglichkeit haben, einen Vertreter zu entsenden.

- 5.3. Zum 1. BA MGH erkundigt sich **Stadtrat Manfred Blume** was mit den leerstehenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss angedacht ist. Sollen diese vermarktet werden, wie ist der Stand?

Die Frage bejaht **Bauamtsleiter Krupp-Aachen**. Die Vermietung erfolgt über die Wobau. Zum Stand der Vermietung könne er keine Aussage treffen. Bei Interesse könne man sich an die Wobau wenden.

- 5.4. Ausschussvorsitzende Regina Blenkle spricht das Fußballspiel Haldensleben gegen den FCM im Waldstadion an, bei dem es zu Beschädigungen gekommen sein soll. Sie bittet zu prüfen, ob Schäden entstanden sind und wenn ja, wer diese Schäden reguliert.
- 5.5. Frau Litsch hatte vor mehreren Monaten bereits auf den katastrophalen Zustand des Straßenbelags im Innenstadtbereich hingewiesen. Der Zustand werde immer schlimmer, man ruiniert sich permanent die Schuhe. Die Fugen sind stark ausgespült. Hinter dem NP-Markt kommen die Platten hoch. Gleiches treffe für den Breiten Gang zu.
Auch der Postplatz sei katastrophal (Abstände zwischen den Steinen sehr breit und tief ausgewaschen), so Ausschussvorsitzende Regina Blenkle.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen führt aus, dass die Straßen einer regelmäßigen Kontrolle und Reparatur unterliegen. Was das Problem der Granitplatten in den Nebenstraßen Holzmarktstraße, Holzmarkt betreffe sei zu sagen, dass sich das damals verwendete Material nicht bewährt habe. Durch das Überfahren der Gehwegbereiche nehmen die relativ dünnen Granitplatten im Betonbett Schaden, sie lösen sich immer wieder ab und werden immer wieder repariert. Da dies keine abschließende Lösung sei, habe die Verwaltung in der Kirchstraße eine „Versuchsstrecke“ mit neuen Platten verlegt. Sollten sich diese Platten nach ca. 2 Jahren bewährt haben, sollen auch die anderen Straßen in der Form nachgerüstet werden.

Beim Postplatz wurde damals durch Mehrheitsbeschluss polygonales Pflaster verwendet. Mit diesem Material lassen sich engere Fugen nicht verlegen. Somit müsse man damit „leben“, dass besonders Frauen, die Absatzschuhe tragen, Probleme beim Überqueren des Postplatzes haben.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle möchte zu Protokoll, dass sie trotz flacher Schuhe auf dem Postplatz bei Dunkelheit fast zu Fall gekommen sei. Der Belag sei katastrophal.

- 5.6. Stadtrat Manfred Blume fragt nach dem Ergebnis bezüglich des Ausbaus des Gehweges in der Bornschen Straße/Einfahrt zu EDEKA. Er wisse, dass sich hier einige Bürger an die Verwaltung gewandt haben.

Über das Ergebnis werde Bauamtsleiter Krupp-Aachen in der morgigen Bauausschusssitzung unter dem TOP Mitteilungen berichten.

- 5.7. Stadtrat Bodo Zeymer kommt auf die 3-D-Vorführung vom Fraunhofer Institut zu sprechen. Seines Erachtens waren hier 10.000 oder 15.000 € vorgesehen, die dafür eingesetzt werden sollten, die Sumpfburg visuell darzustellen.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen teilt mit, dass es gegenwärtig seitens der Stadtverwaltung mit dem Burgprojekt nicht weiter gehe. Was die Visualisierung mit dem Fraunhofer Institut betreffe, gebe es ein anderes Problem. Das Fraunhofer Projekt muss ausgeschrieben werden, insbesondere deshalb, weil der Auftrag für die Innenstadt, dem Auftrag der UHH angehängt werden sollte. Der UHH-Auftrag kann jedoch nicht erteilt werden, so dass eine isolierte Visualisierung der Burg über das Fraunhofer Institut für den Preis nicht möglich ist.

Über diesen Sachverhalt hätte man nach Meinung von Stadtrat Bodo Zeymer die Stadträte zumindest informieren können.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen erwähnt, dass Stadtrat Bodo Zeymer im Rahmen der Vorstellung des Fraunhofer Projektes für die Innenstadt angeregt hatte, die Sumpfburg visuell darzustellen; einen Auftrag an die Verwaltung habe es nicht gegeben.

Nach Auffassung von Stadtrat Bodo Zeymer sei dies zugesagt worden.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle werde im Protokoll der betreffenden Sitzung nachschauen, wie die Empfehlung lautete. Sie frage sich jedoch, was das Projekt der Visualisierung der Innenstadt mit dem Projekt der UHH zu tun habe bzw. was die UHH für ein Projekt hat.

Die UHH wollte durch das Fraunhofer Institut ein Projekt organisieren, um die Gewerbegebietsflächen zu visualisieren und es sollte eine Visualisierung der Innenstadt geben. In dem Zuge hätte man die Visualisierung für das Burgprojekt mit finanzieren können. Es zeichne sich aber ab, dass es für das Projekt der UHH keine Mittel geben werde, weil bei der UHH der Status kleines mittelständisches Unternehmen in Frage gestellt werde. Somit sei die Finanzierung insgesamt in Frage gestellt, so Bauamtsleiter Krupp-Aachen.

- 5.8. Stadtrat Dr. Ulrich Schulze teilt mit, dass in der Dessauer Straße ein Verkehrsschild 50 km/h steht, aber es fehle das Aufhebungsschild, d.h., man müsste bis zur L 24 50 km/h fahren.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen werde sich beim Landkreis erkundigen.

Regina Blenkle
Ausschussvorsitzende

Protokollführer